



Heiliges Tag-Buech/ Das ist/ Betrachtungen Von den lieben Heiligen Gottes

auff alle Tag deß gantzen Jahrs hindurch/mit angehengtem kurtzen
Begriff/ deß Lebens eines jeden Heiligen/ so selbigen Tag fallt. Sambt
Beyfügung der Betrachtungen auff alle bewegliche Fest/ und Sonntäg deß
Jahrs

Jn sich haltend die sechs erste Monat deß Jahrs

Grosez, Jean Etienne

Dillingen, 1686

29. Jenner. H. Franciscus von Sales Bischoff.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-60624](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-60624)

29. Jenner.

H. Franciscus von Sales Bischoff.

Lehnet von mir / dann ich bin sanftmütig / und demüthig von Herzen / und ihr werdt eueren Seelen Ruhe finden. Matth. 11.

Les mag mit Wahrheit gesagt werden / der H. Franciscus von Sales seye gewesen ein Zügelde seiner Zeit / ein Muster von einem apostolischen Geist / und allen Geistlichen Obrigkeiten / endlich ein allgemeiner Lehrer aller Tugend / bevor aber der Liebe Gottes. Sein heiliger Leib / so zu Annasio ruhet / und sein lieb-brinnendes Herz / so zu Lyon bengesetzt / thuen noch heut zu Tag unbeschreiblich vil Wunderzeichen in Heilung der Krancken ; sein Geist aber / so er in seinen nützlichen Schrifften noch lebhaft hinterlassen / würdet deren noch vil mehrere und schätzbarere in Beschreibung der Sünden die Wahl wurde einem wege thun / alle seine auserlesne Tugenden auff das Papier zu bringen ; Neben deme / daß sie ohne das schon jedermänniglich bekant vor Augen ligen / daß also unnöthen / solche alle weitläuffig außzuführen. Er ist gestorben zu Lyon 1622.

Betrachtung

Über das Herz des H. Franciscus von Sales.

S. 1. Es ware das Herz des H. Francisci von Sales ganz von Feuer der Göttlichen Lieb lebhaft angeflammet. Dese Lieb hat ihne veranlasset / sich alles dessen zu unterfangen / was er hatte gedencken

Erster Theil. S. 1. cken

cken können / der Erweiterung Göttlicher Ehre
 nen Vorschub zu geben / oder dem Heyl seiner
 ben-Menschen vorträglich zu seyn : dessen räv
 nicht allein seine enfrige Predigen / geistliche Tim
 stelte Gespräch / sonder auch in den Truck
 gegebne Bücher ein unlaugbare Zeugnuß erl
 O soltest du GOTT mit eben solcher Lieb / igen
 fer Heilige / zugethan seyn / wie leicht solte nig
 len alle Reichthumb / allen Wollust / und eine
 liche Ehr zu verachten ! dein einige Freud lich
 seyn von GOTT reden / und andere zu dess
 anzuhalten. Wo her kombt es dann wol he
 so Liebs-voll und werther GOTT / daß eben
 Menschen so wenig lieben ? Entzinde / O war
 mein gankes Herz mit dem Feuer deiner
 chen Lieb ! O ignis, qui semper ardes, & n
 extingueris, accende me ! O Feuer / so
 brinnet / und niemahl verlöschet / emie
 mich / schreie mit dem S. August.

§. 2. Eben dises Herz hatte in sich nich
 ders als ein zarte Süßigkeit / und ein süß
 heit gegen seinem Neben-Menschen. Man
 nem Todt fande man kein Gallen nicht in
 eröffneten Leib. Die Krancken tröstete er /
 men raichte er Altmusen / die Sünder unter
 und dises ware das Mittel / mit welchem
 denen / mit welchen er handlete / das Herz
 wann ; er liesse auch solche gute Bewogenhe
 sich nicht ungern zu / sich solcher zu bedienen
 mit er sie also zu der Liebe Gottes anführet
 wie weith ist die Weiß / deren du dich geb
 mit deinem Neben-Menschen zu handlen /

licher Eberer sich diser Heilige gebraucht! halte nur fei-
 hl feineren entgegen deine Gespräch / deine Werck / deine
 dessen räventliche Urtheil / so wirst du mir unswär bey-
 istliche Timmen.

Truct s. 3. Schließlichen aber hatte das jenige Herz/
 auß erllo gegen seinem G:Ott nichts als Liebs-Feuer/ ge-
 Lieb / gegen seinen Neben-Menschen nichts als süßes Hö-
 solte nig / gegen sich selbst nichts als bittere Gallen /
 und einen heiligen Haß. Er lebte in einer unauffhör-
 Freud lich / immerwehrenden Abtödtung seiner selbst /
 u des seinen Leib / seine äussere Sinnen / und unordentli-
 n wolche Anmutung der Vernunft unterwürffig zu ma-
 daß then. Erforsche du der Wurzen ein wenig nach/
 e / O warumb du so bald verdrüßlich / so geschwind äng-
 einer stig werdest / du wirst unswär finden / solches
 & n komme auß noch nicht überwundenen und gedäm-
 / so oten Anregungen des Herzens her : welche / so
 / emie übermaisteret / wird überall Frid in der Seelen
 eyn. Qui cupiditates vicit , pacem sibi perpetuam
 ch nicht. Wie S. Cypr. sagt : Der jenige / so die
 in süß Begirlichkeit beherschet / hat mit sich selbst
 ein ewig unveränderlichen Friden getroffen.

Freundseligkeit.

Bette für den Orden der Ursulinerin.

Gebett.

O Gott / der du den Seelen zum besten den S.
 Franciscum von Sales allen alles hast werden
 dienen wollen / verleyhe genädiglich / daß wir mit der
 süßigkeit deiner Göttlichen Lieb übergossen / durch
 Anweisung seiner Lehr / und Behülff seiner Ver-
 diensten

S ij

diensten die ewige Freuden erlangen. Durch
seren H. Ern zc.

30. Jenner.

S. Adalgund Abbtiffin.

Der / so sein Creutz nicht auff sich nimbt / un-
nachfolgt / ist meiner nicht werth. Matth.

AWolen die S. Adalgund von hohen
dem Königlich Fränkischen Gebir-
sprungen / und also vom Geschlecht
nemb ; ist sie doch vil vornehmer von we-
haltner Keuschheit / deren Lieb sie vermög
Engelländischen Prinzens Hochzeit auf-
gen. JESUS CHRISTUS, deme sie ihr H.
vertrauet / hat sie in ein Einöde geführet
dem Weeg dahin hat sich das Wasser unter
Jungfräuliche Fuß vöst geleyet : und da
dorten angelanget / wolte ihr Bräutigam
manglen Hochzeit zu halten / dann er seiner
Braut zu Lieb Wasser in Wein verwandelt.
Ihr auch sichtbarlich ihren H. Schutz Engel
ordnet / welcher sie in ihren Trübsaalen trösten
Suche die ganze weitte Welt auß / du wirst
so mächtig / keinen so freygebigen Liebhaber
Sie starbe seelig im 663. Jahr.

Betrachtung

Über 3. Staffel der Abtödtung seiner selbst

§. 1. Dese grosse Heilige verliesse den Hof
mit sie sich in die Einöde begabe : die Welt